

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

135 (13.6.1953)

Offenburg

Das „Achtele“ im Kampf mit dem „Zehntel“

Gaststättenverband wehrt sich gegen die Zehntelgläser

Offenburg. Die Bestrebungen Bonner Stellen, beim Weinausschank in den Gaststätten das in Norddeutschland übliche Zehntelglas auch in Süddeutschland einzuführen, haben den Bad. Gaststättenverband in Freiburg zu einer heftigen Stellungnahme gegen diese Absicht veranlaßt.

gelost. Es waren zahlreiche Besucher anwesend. Der Tausender Ziel auf die Nummer 6 544 584. Im gesamten wurden 4310 Mark ausgeschüttet.

Beamte versammeln sich

Offenburg. Die Beamten, Anwärter und Ruhestandsbeamten der Bundesbahn versammeln sich heute, 16 Uhr, in der „Blume“ in Rammerweiler zu einer Kundgebung.

Sonaten-Abend

Offenburg. Das bekannte Künstlerpaar Friederun und Werner Henkel, die seit Beginn des Jahres als Lehrer an der Offenburg-Städtischen Musikschule tätig sind, veranstalten am kommenden Montag, 20.30 Uhr in der Musikschule (Knabenschulhaus), einen Sonatenabend.

Eine der ältesten Bürgerinnen gestorben

Offenburg. Frau Maria Greif, geb. Westfelder, Metzgerstraße 11, eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

Immer das alte Lied

Offenburg. Von der Kehler Kriminalpolizei wurden in den letzten Tagen wiederum mehrere Jugendliche in das Landesgefängnis Offenburg eingeliefert, die in Kehl festgenommen wurden.

Badische Küfermeister tagen

Gengenbach. Heute und morgen findet hier der Verbandstag der badischen Küfermeister statt. Die Tagung beginnt heute mit einer Versammlung der Obermeister.

Hirnverletzte tagten

Offenburg. Der Bund der Hirnverletzten Kriegs- und Arbeitsopfer hält in Offenburg heute, 14 Uhr, in der Gaststätte Tritschler eine Kreistagung ab.

Werbung durch Kleinkunst

Offenburg. Die Lebensmittelfirma Adolf Spinner, überall bekannt unter der Bezeichnung ASO, lud die Offenburger Hausfrauen zu einem heiteren Abend ein.

Der Bach wird abgeschlagen

Offenburg. Der Mühlbach, wird auch dieses Jahr, wie immer, abgeschlagen. Der Abschlag beginnt am 20. Juni und dauert bis 5. Juli.

Gewinne des Prämiensparens wurden ausgelost

Offenburg. Im Offenburger Rathaussaal wurden die Gewinne des Prämiensparens aus-

Kehl

Kehl, das Ziel von Halbwüchsigen

Fremdenlegion zieht immer noch — Wieder drei hoffnungsvolle Burschen geschnappt

Kehl. Wieder griff dieser Tage die Kehler Polizei drei Jugendliche, die auf dem Weg zur Fremdenlegion waren, auf. Einer stammt aus Bonn, ist 19 Jahre alt und wurde schon drei Wochen lang von seinen Eltern gesucht.

gehrt. Demnächst beginnt in Freistet wieder ein Helferkurs des DRK. — Leutesheim meldet, daß der 1902 nach Amerika ausgewanderte Fritz Hummel mit seiner Ehefrau zu einem Besuch in seiner Heimatgemeinde eingetroffen ist.

Mit der Sense die Lunge verletzt

Marien. Ein 66 Jahre alter Landwirt von hier stürzte auf dem Wege zur Wiese bei Eckertweiler, infolge der schlechten Straßenverhältnisse vom Fahrrad und fiel in die Sense, die mit einem Tuch umwickelt war.

Aus der Umgebung

Kehl. Bei der Generalversammlung des DRK in Freistet wurden zahlreiche Mitglieder für 15- bis 20jährige Mitgliedschaft

Rastatt

Neuer Kurs bei der AOK

Merkwürdige Handlungsweise der Arbeitgebervertreter



Rastatt (ht). Bekanntlich haben nach den Neuwahlen zu den Vertretungsorganen der Sozialversicherung die Versicher-ten nur noch die Parität mit den Vertretern der Arbeitgeber, während bisher die Versicher-

Zwei Kinder in heißem Wasser verbrüht

Rastatt. In Gausbach stürzte am Mittwochabend ein 2½-jähriger Junge in einen Waschkübel mit kochendem Wasser. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er am Donnerstagabend im Krankenhaus starb.

Gaggenau. Am morgigen Sonntag findet die 2. Motorrad- und Wagenschnelligkeitsprüfung für Serienfahrzeuge statt.

Gaggenau. Am morgigen Sonntag findet die 2. Motorrad- und Wagenschnelligkeitsprüfung für Serienfahrzeuge statt. Um 7.30 Uhr beginnt die technische Abnahme der Motorräder, der sich um 9 Uhr der Start zur Geschicklichkeitsprüfung auf dem Sauberg anschließen wird.

Die Pflichtschutzimpfung der Schweine gegen Rotlauf ist auch in diesem Jahre angeordnet worden. Die Impfung erfolgt durch den örtlichen Tierarzt. Anmeldungen für die Impfung werden im Rathaus, Zimmer 12, entgegengenommen.

Wolfach

Wegweiser „Schwarzwald-Bodensee“

Reich bebilderte und beachtliche Druckschrift des badischen Fremdenverkehrsverbandes



Wolfach. Der badische Fremdenverkehrsverband e. V. in Freiburg hat einen neuen Wegweiser für das Schwarzwald- und Bodenseegebiet herausgebracht, in dem alle Kur- und Erholungsorte, Städte und Heil-

keiten und den Jugendherbergen sind besondere Abschnitte gewidmet. Der Druckschrift ist eine mehrfarbige Uebersichtskarte über das Fremdenverkehrsgebiet Schwarzwald — Bodensee beigegeben.

Hornberg. Ueber das Wochenende versieht im Verhinderungsfalle des Hausarztes Dr. Molls, Werderstraße, Tel. 343 den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Der Krankenwagen ist unter der Rufnummer 328 zu erreichen.

Kampf um den Himalaja

Hausach. (F) Das Jugend- und Volkshochschulwerk für den Kreis Wolfach hält heute 20.30 Uhr im Schloßbergsaal Hausach die nächste Tonfilmstunde mit dem Film „Kampf um den Himalaja“.

Haslach i. K. Dieser Tage fand die Monatsversammlung der SPD statt. Als Gast konnte der neugewählte Bezirksvorsitzende der SPD, Dr. Müller, Hausach, begrüßt werden.

Eine Bande mit Nerven

Schapbach. Einen Diebstahl von kaum noch zu überbietender Frechheit leistete sich in der Nacht zum Donnerstag die Mitglieder einer Autodiebesbande. Sie stahlen in Nagold (Kreis Calw) einen vollbeladenen Lastzug.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Lahr

Gerüchte über die Flugplätze am Oberrhein

Flugplätze werden nicht ins Elsaß verlegt

Lahr. Die französische Provinzdelegation in Freiburg bezeichnete am Donnerstag die in der Öffentlichkeit umlaufenden Gerüchte, wonach die in Südbaden errichteten und zum Teil noch im Bau befindlichen alliierten Flugplätze auf die linke Seite des Rheins ins Elsaß verlegt werden sollen, als Phantasiegebilde und nicht den Tatsachen entsprechend.

Großes Verdienstkreuz für Kommerzienrat Nestler

Lahr. Dem Lahrer Industriellen und Mitinhaber der Maßstabfabrik Albert Nestler AG, Kommerzienrat Richard Nestler, wurde zu seinem 75. Geburtstag vom Bundespräsidenten das große Verdienstkreuz verliehen.

Ettlingen

Volkshochschulen und Kommunalpolitik

Staatsbürgerliche Arbeitsagung des Verbandes Nordbadischer Volkshochschulen in Ettlingen am 13. und 14. Juni 1953

Ettlingen. Die Tagung des Nordbadischen Volkshochschul-Verbandes beginnt am Samstag um 15 Uhr im Ettlinger Rathaussaal mit einem Referat des Direktors der Kommunal-Akademie Dr. Dr. Hagen über Selbstverwal-

tung in der der kommenden Kommunalesetzgebung und einem Bericht von Bürgermeister und MdL Hugo Rimmelspacher, Ettlingen über „Die Gemeindeverwaltung bei uns und unseren Nachbarvölkern.“ Ein Gespräch der Teilnehmer der Tagung wird die Referate vervollständigen.

Ettlingen (Z). Anlässlich der vor 12 Jahren durchgeführten Massendeportationen der baltischen Völker veranstalten die baltischen Arbeitseinheiten in der Rheinlandkaserne am Samstag, 13. Juni, 17 Uhr, in der Christuskirche einen Gedenkgottesdienst und um 19 Uhr eine Gedenkfeier und ein Konzert im Rathaussaal.

Ettlingen (Z). Verein der Hundefreunde. Samstag, 20 Uhr, Monatsversammlung im „Hirsch“.

**Interessant — ist
unsere Möbel-Auswahl —
Interessanter — aber
unsere Möbel-Qualität —
am Interessantesten — jedoch sind
unsere Möbel-Preise!!!**

Eine höfliche Bitte: Prüfen Sie doch mal alles nach was wir hier öffentlich behaupten! Ob es auch stimmt!

In unseren zwei großen Verkaufs-Räumen zeigen wir Ihnen gerne und ganz unverbindlich unsere große Auswahl in
Schlafzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
Ansehen kostet nichts, lohnt sich aber!

**MÖBELHAUS
BADENIA**

Inhaber: O. Kistner
Erbsprinzenstr. 24/26
am Ludwigplatz

Bequeme Teilzahlung bei geringer Anzahlung
Lieferung frei Haus — Verlangen Sie Katalog

Vom 30. Mai b. 15. Juli 1953

UKW - Werbe - Wochen

UKW zaubert störungsfreien Empfang!
Altgeräte nehme ich zu Höchstpreisen in Zahlung

Grundig UKW-Super ab DM 144.—
Blaupunkt Hochleistungs- ab DM 259.—
Saba Wildbad Qualitäts- ab DM 328.— mit eingebauter Antenne

Plattenspieler und leere Schränke ab DM 98.—
Fernsehgeräte
Ab 10% Anzahlg. b. 18 Monatsraten.
Lieferung frei Haus auch auswärts.

PIASECKI
SCHÜTZENSTRASSE 17
bei der Eitlinger Straße Tel. 5592

Für die Verwaltungsstelle Ingolstadt (Donau) wird zum 30. Juni 1953 ein

Geschäftsführer
(i. Bevollmächtiger)

gesucht. Verlangt wird gründliches allgemein-gewerkschaftliches Wissen u. Erfahrungen, gute organisatorische Fähigkeiten, Kenntnis des Tarifs- und Arbeitsrechts und rednerische Begabung. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Nachweis einer mindestens fünfjährigen Zugehörigkeit zur IG Metall bis spätestens 30. Juni erbeten an die Verwaltungsstelle der IG Metall Ingolstadt (Donau) Poppenstraße.

(Melabon) gegen **Frauenschnmerzen** (Melabon)

Umwälzende Neuheit
Für die Landwirtschaft werden gesucht:
Kolonnenführer mit Vertreter
mit eigenem PKW.

Sofort hohe Provision

Gerät wurde auf Ausstellungen, auch in Karlsruhe, mit großem Erfolg vorgeführt und verkauft. — Zu melden unter Tel. 32 132.

Emsberger + Co.
KARLSRUHE Korl-Friedrich-Straße 32
zwischen Rondell-Lichtspiele und Eitlinger Tor - Ruf 7235

**Kaufen leichtgemacht
durch
Teilzahlung**

**DAS BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR ALLE**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Immobilien

1- od. 2 Familien-Haus
oder Platz für ein solches, in Karlsruhe od. Umgebung, bei Barzahlung, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. K 3265 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

Wohnungsmarkt

Wohnungsaustausch
Biete 2-Zimmer-Wohnung Knie-lingen — suche 1-3-Zimmerwoh-nung (Stadt) bis 45.— DM. An-gebote unter K 6633 an die „AZ“ erbeten.

Zu mieten gesucht

Wer vermietet
zum 1. Juli od. später an Ehepaar eine 1-3-Zimmerwohnung (evtl. mit Bad) gegen Mietvorauszah-lung? Angebote unter B 2140 an die „AZ“ erwünscht.

1-3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, zu mieten gesucht. Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß, Zuschriften unter B 2158 an den Verlag, Wald-strasse 28, erbeten.

Wochenendhaus
für 14 Tage im Juli zu mieten ge-sucht. Angebote unter K 6333 an die „AZ“ erbeten.

Zu verkaufen

Kleiderschrank
billig abzugeben. Khe. - Dammer-stock, Falkenweg 69. Damen-Salon

Eichene Bettstelle
neuwertig, mit stlg. Federkern-matratze, für 130.— DM abgeb. Ang. unt. K 6336 an die „AZ“.

Schreibtisch
mit Sessel, Bibliothek (2.10 m) ge-schnitten, zu verkaufen. Stabelstr. 4 III. St. Tel. 3333.

Eisenschrank
70x68 billig abzugeben bei Neu-deck, Häckerstr. 6.

Gewerbekühlschrank
u. Zapfgerät, neuwertig, weit unt. Preis zu verkaufen. Angebote unt. K 6323 an die „AZ“ erbeten.

Kohlenherd
mit Backröhre, sowie 1 Herren-fahrrad, Staubsauger, preiswert zu verkaufen. Angebote unter C 7921 an den Verlag, Waldstr. 28

K.-Kinderwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. Morgenstr. 27, I. St. lks.

K.-Kinderwagen
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Gerwigstr. 2, II. Stock-rechts, 1 mal läuten.

I B-Baß
zu verkaufen. Angeb. unt. K 3277 an „AZ“, Waldstraße 28.

Damensportrad
(Dreigangabhaltung), sehr gut er-halten u. ein Gasberd, 2-Fl., zu verkaufen. Angebote unter K 3266 an „AZ“, Waldstr. 28.

Starkes Herren-Rad
nieder, gut bereit, für 36.— DM zu verkaufen, Ludwig-Murum-Straße 22, II. r.

Nähmaschine
Grünzer, gut erhalten, zu verk. Gerwigstr. 66, pt. lks.

Tennisschläger
gebraucht, billig zu verkaufen. Angebote unter K 6320 an die „AZ“ erbeten.

Conti-Kaffeemaschine
gut erhalten, preiswert zu verk. Ang. unt. K 6330 an die „AZ“.

Badewanne und Gas-Badeofen
in sehr gutem Zustand unanfin-dehalber zu verkaufen. Angebote unter C 7924 an die „AZ“ erbeten.

Garage
zentrale Lage, Oststadt, geeignet für Seitenwagenmaschine oder Kleinwagen, zu verkaufen. Ang. unter K 3264 an die „AZ“ erbeten.

**Sehr gut erhaltene
Repetierbüchse**
von Forstbeamten preiswert zu verkaufen. Angebote unter K 2509 an den Verlag, Waldstr. 28, erbeten.

2 Gartenliegestühle
1 Gartenschirm, 1 Grassmäher, zu verkaufen. Angebote unt. K 6334 an die „AZ“ erbeten.

**Guterhaltener
Bauern-Kastenwagen**
für Pferde- oder Kuhgespann, we-gen Platzmangel, billig zu ver-kaufen. Angebote unter R 6659 an die „AZ“ erbeten.

Kauf-Gesuche

2 Bettrost
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter K 3282 an die „AZ“ erbeten.

**Guterhaltene
Doppelbettcouch**
zu kaufen gesucht, Preisangebote unter K 3281 an die „AZ“, Wald-str. 28, erbeten.

1 Klavierhocker
braun, sofort gesucht. Angebote unter K 6322 an die „AZ“ erb.

**Gebrauchtes
Kinderfahrrad**
(f. Mädchen), fahrbereit, zu kau-fen gesucht. Angebote unt. K 3274 an „AZ“, Waldstraße 28 erbeten.

**Guterhalt. luftbereifter
Roller**
gesucht. Angebote unter K 6331 an die „AZ“.

Pferdedünger
Strohmist, zu kaufen gesucht. An-geb. unt. K 6334 an die „AZ“.

Gebr. Autoplane
ca. 4x3 m. sofort gesucht. Angeb. unter K 6321 an die „AZ“ erb.

**Offene Stellen
beim Arbeitsamt Karlsruhe**

2 Illustrationsdrucker, gute Fachkräfte
2 Maschinen-Setzer
Erstkl. Möbelpolsterer, bis zu 45 Jahren
2 Handschuhmacher, ledig, bis zu 45 Jahren
1 Bäckermeister, selbstständig
Junger Bäcker, ledig
1 Motorradmechaniker, bis 31 Jahren, Führerschein III
1 Schenkel, bis 40 Jahren, A- und E-Schweißer, für Fahrzeugbau
2 Hauschlosser, bis 35 Jahren, A- und E-Schweißer
2 Galvanisierer, 1 Kräfte, ledig, bis 45 Jahren
2 Werkzeugmacher, ledig oder lediggeb., 30 bis 45 Jahren
1 Werkzeugmacher, für Schnitte, Vorrichtungen und Lehren, 30 bis 45 Jahren
1 Kfz-Mechaniker, für Feinmeßgeräte
1 Maurerpolier, für Betonbau
Mehrere Maurer, Betonbau und Hohlblockmauerwerk
1 Laddler, für Fahrzeugbau
1 Glasspinner
1 Jungkoch und Entremetier, für Restaurant
1 Jungkoch oder 1 Köchin
1 Lohnbuchhalter, bis 28 Jahren
1 Kaufm. Angestellter für Betriebsabrechnung, bis 35 Jahren
1 Sportlehrer mit engl. Sprachkenntnissen
1 Kaufm. Angestellter aus der Kfz- oder Metallbranche, bis 35 Jahren
1 Jr. Buchhalter (dopp. amerikt. Buchführung), bis 24 Jahren
1 Buchhalter für Sonderaufgaben im Rechnungswesen
1 Industrie-Kaufmann
2 Verkäufer für Konfektion, 20 bis 25 Jahren
1 Expedient, bis zu 29 Jahren
1 Kontokorrentbuchhalter, bis zu 35 Jahren
1 Festigungsplaner (Maschinen-Bau)
1 Technische Zeichner
1 Kälte-Ingenieur
1 Emailiermeister
Mehrere Bauingenieure (Hoch- und Tiefbau)
1 Kaltmannsch. für Hotel-Restaurant, mit Kost und Wohnung
1 Köchin, für Hotel, mit Kost und Wohnung
1 Küchenhilfe, für Restaurant, mit Kost und Wohnung
1 Serviererin, für gutes Restaurant
1 perf. Büfettfräulein, für Restaurant
1 Büfettfräulein, für Konditorei und Kaffee, mit Unterkunft
1 Maschinen-Stickerin für Adferstickmaschine
1 Strumpfpressiererin für elektrische Maschine
Mehrere perf. Friseurinnen, bis 30 Jahren

Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung.
Abendsprechstunden beim Arbeitsamt Karlsruhe für Berufstätige
Mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr.
Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental.

Für die Verwaltungsstelle Frankfurt am Main wird ein

Sekretär

für die Bearbeitung des Handwerks gesucht.
Bewerber müssen mindestens fünf Jahre Mitglied der IG Metall sein, sowie organisatorische, agitatorische und rednerische Befähigung besitzen, und das Sozial-, Tarif- und das Arbeitsrecht kennen.
Kollagen, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf bis 30. Juni 1953 unter dem Kennwort „Bewerbung“ an die Industriegewerkschaft Metall für die Bundesrepublik Deutschland, Verwaltungsstelle, Frankfurt am Main, Wilhelm-Leuschner-Straße 69 bis 71, zu richten.

60 DM wöchentlich
zum mindest. guten Nebenverdienst durch Verleitung unseres bekannten **HEINER KAFFEE** an Hausfrauen.
Genaue Anleitung:
Thoms Bremer Kaffeehandel
Heimuth Thoms
Bremer G., Innsbrucker Str. 87

Gute Vertretung
mit Einf. Zuschuß u. nachweisb. hohem Verdienst vergibt alte Firma. Nur tüchtige Herren, möglichst mit Kfz. bzw. sich m. Lichtbild u. Leb. unter 1275 an die „AZ“.

Einmalig übertragene
stabil I
TIPPA



Bequeme Teilzahlungen
kauft Du keine,
leih' Dir eine
GENERALVERTRETUNG
W. Müller
Khe., Karlsru. 34, Ruf 2604

Kred.-Institut sucht
2 Büroanfängerinnen
mit abgeschl. Höherer Hand-elschule, handg. Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild. Nur in Karlsruhe ansässige Bewerber wollen sich melden. Angebot unter K 3273 an die „AZ“ erb.

Suche ab sofort eine tüchtige
Hausgehilfin
für einen amerikt. 4-Pers.-Haus-halt. Voraussetzung: Kinderlieb. Vorzustellen bei
1 Lt. Byron Falk, Rhode Island
Av. 266, Khe. Tel. 632.

Auch ein kleines Inserat
bringt ein gutes Resultat!

Stellen-Gesuche

Junges Servierfräulein
sucht sofort Stelle mit Logis.
Erika Wittkahn, „Silberglöckler“, Steinstr.

D. B. W.

Alles wundert sich über diese Preise.
Wer kann Ihnen das noch bieten!

Wolle in den Farben grau, stahlblau und weinrot 100 g **.65**

Landhausgardinen
50 und 60 cm brt. nur **.78**
150 cm breit 1.85

Streifendamast
130 cm breit, die gute Haushaltware . . . **1.95**

Linon
80 cm breit, kräftige Qualität **1.10**

Musselin
80 cm breit, helle und gedeckte Muster . . **1.45**

Kräuselkrepp
Blumenmuster, zweifarbig 2.25 **2.45**

Sitzkissen
mit farbigem Krettonbezug **1.05**

Kollern, 130 x 180, hell für Camping, dunkel **3.95** **3.25**

Babyjäckchen, Höschen leicht angestaubt **.95**

Knabenhemden
1/2 Arm mit Reißverschluss **2.95**

Damen-Berufsmäntel, weiß leicht angestaubt 5.80 und **3.80**

Damen-Nachthemden
Charmeuse m. durchbrochenem Muster **4.90** **3.95**

Damen-Schlüpfer
Charmeuse, blau und rosa **.90**

Unterkleider
mit Spitzenmotiv **2.95**

Damen-Regencapes
teils durchsichtig **4.95**

Damen-Badeanzüge
Vorderteil gerafft bis Gr. 50 **8.75**

Damen-Shorts Gr. 38-40 prima Qualität Gr. 42-46 **5.90** **4.95**

Damen-Sandaletten
schwarz Velour, Keilabsatz **14.50**

Herren-Sommersandalette
grau, gelochtes Vorderblatt, mit Schnalle, Kerbrand und Porosohle **21.50**

Herren-Sporthemd
moderne Farben **5.80**

Herren-Shorts
mit Stoffgürtel, gute Körperware **6.50**

Rad-Umhänge
mit Kapuze, wasserdicht, neu eingetroffen **11.50**

Knaben-Lederhosen 0-1 große Auswahl in allen Größen **7.50**

Herren-Arbeitsmäntel
grau und blau, feste Körperware **12.80**

Herren-Armbanduhr
4 Steine, Double, mit Garantie **15.80**

Wecker
leuchtend mit Garantie **4.95**

Badeselle
200-Gramm-Stück nur **.45**

Palmölselle
100 Gramm nur **.25**

Badebeutel
abwaschbar **.95**

und die vielen großen Gelegenheiten zu den einmaligen bekannten DBW-Preisen

Dein Geld das reicht sehr lange aus,
gehst Du ins billige Warenhaus

**DAS BILLIGE
WARENHAUS**

Inh.: Siegfried Schapira
Karlsruhe, Adlerstraße 33

Oberster Leitgedanke: Wohl der Bürgerschaft

„Vom Arbeiter bis zum Fabrikanten ein Ganzes bilden wollen“

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es hat sich als gut und zweckmäßig erwiesen, daß wir den außerordentlichen Haushaltsplan, wenigstens in seinen wesentlichen Umfange, dieses Jahr so frühzeitig verabschieden. Im ganzen Stadtbild spiegelt sich diese Tatsache in Form lebhafter Bautätigkeit wider. Das Bürgermeistertum freut sich, Ihnen dieses Jahr auch den ordentlichen Haushaltsplan verhältnismäßig früh vorlegen zu können, abgesehen von den außerordentlichen Haushaltsplan, der sich aus dem letzten Jahr ergibt. Ich bin sehr froh, daß Sie sich mit dem Haushaltsplan auseinandersetzen können. Ich bitte Sie, sich mit dem Haushaltsplan auseinanderzusetzen. Ich bitte Sie, sich mit dem Haushaltsplan auseinanderzusetzen.

Vom Entwurf zum fertigen Plan

Nach den ursprünglichen Entwürfen der Amter und der Stadtwärter waren 66 200 000 DM angedacht. Aufgrund von Streichungen durch die Dezernenten I und IV wurde dieser Betrag einschließlich der einmaligen Ausgaben zunächst auf 39 400 000.— DM gekürzt. Auf meine Anregung hin wurden sieben Stadtratskommissionen bestellt, die sich nicht nur in Sitzungen, sondern auch durch Ortsbesprechungen mit den einzelnen Projektanten und diese auf ihre Notwendigkeit überprüften. Diesen Kommissionen war die Aufgabe gestellt, Abstriche von weiteren 9,4 Millionen vorzunehmen, so daß ein Betrag von rund 30 Millionen erreicht werden würde. Diese Aufgabe war unter dem Druck der Notwendigkeit so vieler Maßnahmen nicht zu lösen und es konnten einschließlich der Kürzungen, die ich selbst noch vornahm, nur Abstriche von 3,7 Millionen beim außerordentlichen Haushalt und bei den einmaligen Ausgaben von 1 Million, also insgesamt 4,7 Millionen, erreicht werden. Auf diese Weise kam es also unter weitgehender Einsparung des Stadtrates zu dem vorläufigen außerordentlichen Haushaltsplan, den wir in der Stadtratsitzung am 13. Januar 1953 in Höhe von 32 967 330 DM einstimmig verabschiedeten.

Nach dem nun heute vorliegenden Plan, in dem die seit Verabschiedung des außerordentlichen Planes vom Stadtrat inzwischen beschlossenen Änderungen inbegriffen sind, Änderungen, die in erster Linie sich in der Erweiterung des Schulbauprogramms um etwa 4 Millionen DM ausdrücken, betragen die außerordentlichen Ausgaben nunmehr 25 095 400.— DM bei der Kämmereiverwaltung 14 018 430.— DM bei den Stadtwerken

Zusammen 39 613 830.— DM

An einmaligen Ausgaben sind im ordentlichen Haushalt 1 744 248.— DM berücksichtigt, gegenüber 854 660 DM im Vorjahr.

Meine Damen und Herren! 40 Millionen im außerordentlichen Haushalt, die teilweise durch Aufnahme von Darlehen aufgebracht werden müssen und

Darüber hatten im Jahre 1952 schon Pforzheim DM 296.— Ulm DM 315.—

Das war jedoch weitergehen, lautet trotzdem die bange Frage: eines Tages wird doch die Grenze erreicht, wo der Schuldendienst den ordentlichen Haushalt so sehr be-

lastet, daß neue Darlehen nicht mehr aufgenommen werden können und der Wiederaufbau ins Stocken gerät.

Der Nachholbedarf, die Kriegserörtern und die Erfordernisse aus dem Wachstum der Stadt sind zweifellos so groß, daß deren Kosten nicht auf die Schultern einer Generation gelegt werden können.

Dem größten Teil der durch den Krieg schwer angeschlagenen Städte wird neben einem günstigeren Finanzausgleich nur durch langfristige Darlehen zu erträglichen Zinsen zu helfen sein, die es heute leider nicht oder noch nicht gibt. Daß solche nicht in Aussicht stehen, daß nichts dafür spricht, solche in absehbarer Zeit zu erhalten, darf unseren Willen zum Wiederaufbau nicht lähmen.

Nicht zuschauen — anpacken!

Oder sollen wir zuschauen, wie z. B. der Gasdruck im Rohrnetz immer schwächer wird, bis große Teile der Haushaltungen ohne Gas sind? Sollen wir ganze Stadtviertel ungenügend oder mit schlechtem Wasser versorgen?

Sollen wir unsere Verkehrsbetriebe verlottern und veralkalisieren lassen? Sollen wir dem Straßenbau, den Verkehrsverbesserungen, der Abwasserbeseitigung kein Augenmerk widmen?

Sollen wir der katastrophalen Wohnungsnot nicht, soweit von der Gemeinde her einigermassen möglich, entgegensteuern? Keine Verbesserungen der Krankenanstalten vornehmen, keine so notwendigen Altersheime errichten, nichts für unsere Jugend tun, diese den Gefahren der Straße überlassen?

Sollen Polizei und Feuerwehr, die Garanten der Sicherheit der Bürgerschaft, nicht mit modernen technischen Mitteln ausgestattet werden? Sollen wir nichts für die wirtschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung unserer Stadt tun, keinen Schulraum schaffen, die von der Brandfackel des Krieges ausgehenden Schulruinen, die heute noch Werte darstellen, gar verrotten lassen?

Sollen wir, die wir Residenz- und Landeshauptstadt waren, nicht versuchen, trotzdem wir nicht mehr Regierungssitz sind, diesen Verlust auszugleichen, indem wir Industrie und Wirtschaft fördern, unsere Bedeutung als Kongress- und Fremdenstadt steigern?

Ich bin glücklich, zu wissen, daß das ganze Kollegium mit mir der Meinung ist, daß ein Drücken vor diesen Aufgaben und ihrer Erfüllung der Bevölkerung gegenüber unverantwortlich wäre. In der Stadt der höchsten Gerichte der Bundesrepublik, der ältesten technischen Hochschule Deutschlands, einer Stadt, die im Schwesmen, in Kunst und Kultur solche Tradition besitzt wie Karlsruhe, und besonders in einer Stadt, die so viele natürlichen Voraussetzungen zu einer günstigen Entwicklung hat, die eine Stadt mit Zukunft ist, die zurückgehend nur durch die ungünstigen politischen Zeitläufe sich nicht genügend entfalten konnte, fallen zwangsläufig Aufgaben an, die bewältigt werden müssen.

Gewiß, meine Damen und Herren, wir leben in einer Notzeit, alle Ausgaben sollten deshalb genau abgemessen und auf das Notwendigste beschränkt werden. Aber

Wir müssen trotz aller Notzeiten in unserer Zukunft unserer Stadt und ihrer Menschen denken. Man würde sich schwer verständigen, das Wort Notzeit zum Schlagwort zu erheben, um damit mangelndes Mut und fehlende Initiative zu begründen. Der größte Teil der heute Lebenden hat überhaupt nur Notzeiten erlebt, die für uns 1954 ausgebrochen sind und uns bis heute nicht mehr losließen.

Die finanzielle Situation ist für die Städte, deren Etat nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland in düsteren Tagen begriffen ist, ernst; ich habe Ihnen aber vorhin Zahlen genannt, die aufzeigen, daß wir trotzdem auch in kommenden Jahren noch vieles tun können und tun müssen, vorausgesetzt, daß keine großen volkswirtschaftlichen Rückschläge zu verzeichnen sind.

Nun noch einiges zum ordentlichen Plan. Er zeichnet sich aus durch die Sorgfalt seiner Aufstellung, durch die Vorsicht der Bewertung von voraussichtlichen Einnahmen, die eher niedriger, im Gegensatz zu den Ausgaben, die eher höher als zu erwarten, eingesetzt sind.

Daß es gelang, den ordentlichen Haushaltsplan ausgeglichen vorzulegen, darf zu keinen irrlichen Auffassungen bezüglich unserer Gesamtsituation führen. Dies gelang eben nur durch Zurückstellung vieler notwendiger und wünschenswerter Maßnahmen. Die Frage der Steuern in diesem Zusammenhang aufzuwerfen, ist zwecklos, wir liegen in dieser Hinsicht im Mittel an unserer Städte und werden bemüht bleiben, unseren Bürgern nichts über das Notwendige zu erheben, eingesetzt sind.

Ich möchte jetzt den ordentlichen und außerordentlichen Plan wieder zusammen betrachten, aber die vielen Objekte, die zur Ausführung gelangen, heute nicht mehr aufzählen. Sie sind durch Presse und Rundfunk bekannt. Ich darf jedoch zwei Aufgaben, die wohl die dringlichsten sind, nochmals hervorheben, nämlich die Förderung des Wohnungsbaus und die Schaffung von Schulraum.

Daß wir gewillt sind, der Wohnungsnot zu steuern, zeigen die Zahlen. Wir geben für den Wohnungsbau einschließlich der notwendigen Erschließungskosten im laufenden Rechnungsjahr 6,7 Millionen aus. Es werden 1953 in Karlsruhe rd. 1500 mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnungen gebaut, wozu nach den Erfahrungen vergangener Jahre etwa 500 privatfinanzierte kommen, so daß mit einem Zuwachs von etwa 2000 Wohnungen gerechnet werden kann. Dieser erfreulichen Zahl stehen jedoch 11 700 registrierte Wohnungsuchende gegenüber, wobei der Umstand noch nicht berücksichtigt ist, daß sich die Einwohnerzahl durch natürliches Wachstum der Stadt und durch Zuzug dauernd erhöht.

In der Hoffnung, daß Land und Bund zukünftig gegenüber bisher ein Mehr tun werden, wollen auch wir heute schon mit der Planung für ein noch größeres Bauprogramm im Jahre 1954 beginnen. Allerdings können die Bestrebungen, die Wohnungsnote zu beseitigen, nicht allein der öffentlichen Hand überlassen bleiben. Es ist bedauerlich, wie wenig selbst die Bevölkerungsschichten, deren Einkommensverhältnisse es erlauben würden, durch Sparsamkeit und eigene Initiative mithelfen, ihr

die Maß hinaus zuzumuten. In unserer letzten Stadtratsitzung, in der wir beschlossen, rd. 4 Millionen DM für den Schulbau zusätzlich auszugeben, wurde nach den Gründen einer so bald erfüllenden Maßnahme gefordert. Vom Steueraufkommen bis zur Bundeswirtschaftspolitik mußte alles zur Begründung herhalten. Ich habe später Gedanken über diese Diskussion gemacht, deren Endergebnis etwa folgende Formulierung ist: Für einen Erfolg gibt es immer viele Väter, der bleibt ein Waisenkind.

Ich habe etwangs von den Zwangsläufigkeiten des ordentlichen Planes, der in mehreren Sitzungen des städtischen Finanzausschusses eingehend beraten wurde, gesprochen. In den meisten Einzelplänen sehen Sie die zwangsläufige Fortsetzung der Ansätze früherer Jahre. Wer die Ansätze zu lesen versteht, kann ihnen jedoch auch das dauernde Wachsen unserer Aufgabengebiete entnehmen.

Durch alle Einzelpläne durchgehend ist die Steigerung der Personalkosten, der Bewirtschaftungskosten für Dienstgebäude und -räume sowie des Aufwandes für Verzinsung und Tilgung festzustellen. Die Personalkosten steigen, trotzdem keine wesentliche Personalvermehrung zu verzeichnen ist, durch die Gehaltserhöhungen erheblich. Es muß jedoch in diesem Zusammenhang gesagt werden, daß die Bediensteten, mindestens die einer großen Anzahl von Ämtern, nicht nur ausgelastet, sondern überlastet sind. Mit Personalkostenexpansionen für die nächsten Jahre zu rechnen, wäre deshalb eine reine Illusion.

Sorgfalt — Planung — Initiative

Schicksal zu verbessern, daß auch sie zu wollen glauben, die Forderung auf Zuteilung einer Wohnung beim Bürgermeisteramt oder beim Wohnungsausschuss wäre der Weisheit letzter Schluss. Wir wollen helfen, dieses Wohnungsgeld zu beseitigen. Aber bitte nicht immer Vorwürfe, daß dies gestern nicht schon gelungen ist. Je mehr alle mithelfen, desto schneller wird es gehen.

Ernstere Worte an die Erzieher

Ein Wort noch zum Schulbau. Daß der Stadtrat es als eine seiner dringlichsten Aufgaben betrachtet, der heranwachsenden Jugend wieder die Möglichkeit zu einer gründlichen Ausbildung zu verschaffen, beweisen ebenfalls Zahlen. Von 1949 bis 1953 wurden für den Schulbau 7 183 000 DM ausgegeben. Dieses Jahr kommen allein rd. 6 Millionen dazu, ohne die damit verbundenen erheblichen Nebenkosten. Vor dem Kriege hatten wir 904 Klassenzimmer. Das traurige Ergebnis der Bombennächte war eine Zusammenstümpfung auf 345 Zimmer. Ende des Rechnungsjahres 1953 werden es wieder rd. 645 Klassenzimmer sein. Das bedeutet die Herstellung von 500 Schulräumen seit Kriegsende, eine Aufbauleistung, die sich unbestritten lassen kann. Wir dürfen doch wohl erwarten, daß dies nun auch bei den Direktoren, Rektoren, Lehrern und Elternbeiträgen anerkannt wird. Es wäre allzu schön, von diesen Kreisen einmal zu hören, daß den jungen Menschen, die sie betreuen, immer wieder der Fluch des Krieges klar gemacht und damit Verstandnis geweckt

Bedeutende Vermögenswerte — massvolle Schuldenlast

Anfang 1954, also mit Ablauf des letzten Rechnungsjahres, werden wir pro Kopf der Bevölkerung unserer Stadt voraussichtlich 194 DM Schulden haben. Damit nun das eine oder andere besonders angängliche Gemüt nicht glaubt, es müsse diesen Betrag 1954 bezahlen, sei eingetrieden, daß diesem Schuldbeitrag bedeutend höhere Vermögenswerte gegenüberstehen, und zwar bei vorläufiger Bewertung 808 DM pro Kopf der Bevölkerung, ohne Ansatz des Wertes der Straßen und Kanalanbauten.

Anfang 1954 also pro Kopf der Bevölkerung 194 DM Schulden. Wie sieht es nun in anderen Städten aus? Wir haben von anderen bis jetzt nur Zahlen aus den Jahren 1952 und 1953, während sich unsere Zahl schon auf 1954 bezieht.

Das war jedoch weitergehen, lautet trotzdem die bange Frage: eines Tages wird doch die Grenze erreicht, wo der Schuldendienst den ordentlichen Haushalt so sehr be-

Mannheim	DM 248.—
Böden-Baden	DM 227.—
Offenburg	DM 245.—
Schulden pro Kopf der Bevölkerung	

Es ist gewiß ein schwacher Trost, zu wissen, daß es anderen ebenso schlecht oder noch schlechter geht als einem selbst, aber diese Zahlen zeigen immerhin, daß in Karlsruhe nicht etwas vor sich geht, was zwangsläufig nicht auch in anderen Städten gescheit. Als weiteren Vergleich möchte ich anführen, daß unsere Stadt im Jahre 1953 schon 61 Millionen Schulden hatte, was — den Wertunterschied der Mark zwischen damals und heute berücksichtigt — gut 100 Millionen bedeutet, wozu noch kommt, daß die Wirtschaft- und Steuerkraft damals erheblich geringer war.

Mannheim	DM 248.—
Böden-Baden	DM 227.—
Offenburg	DM 245.—
Schulden pro Kopf der Bevölkerung	

Anfang 1954, also mit Ablauf des letzten Rechnungsjahres, werden wir pro Kopf der Bevölkerung unserer Stadt voraussichtlich 194 DM Schulden haben. Damit nun das eine oder andere besonders angängliche Gemüt nicht glaubt, es müsse diesen Betrag 1954 bezahlen, sei eingetrieden, daß diesem Schuldbeitrag bedeutend höhere Vermögenswerte gegenüberstehen, und zwar bei vorläufiger Bewertung 808 DM pro Kopf der Bevölkerung, ohne Ansatz des Wertes der Straßen und Kanalanbauten.

Anfang 1954 also pro Kopf der Bevölkerung 194 DM Schulden. Wie sieht es nun in anderen Städten aus? Wir haben von anderen bis jetzt nur Zahlen aus den Jahren 1952 und 1953, während sich unsere Zahl schon auf 1954 bezieht.

Mannheim	DM 248.—
Böden-Baden	DM 227.—
Offenburg	DM 245.—
Schulden pro Kopf der Bevölkerung	

Das war jedoch weitergehen, lautet trotzdem die bange Frage: eines Tages wird doch die Grenze erreicht, wo der Schuldendienst den ordentlichen Haushalt so sehr be-

wird für die Demokratie, die bislang immer Scherben übernahm, die leichtfertig, nicht zuletzt durch rückliegend mangelnde staatsbürgerliche Erziehung in den Schulen, fa-briziert wurden.

Daß die Versorgungs- und Verkehrsbe-triebe — die Stadtwerke —, der Stolz der kommunalen Selbstverwaltung, mit ihren riesigen Nachholbedarf im Jahre 1953 be-deutende Ausbauten leisten können, er-freut uns besonders und ebenso, wie die Er-

füllung dringend notwendiger Maßnahmen für unsere Krankenhäuser. Mit Abschluß dieses Rechnungsjahrs sind Wasser-versorgung und Abwasserbe-seitigung durch Fertigstellung des Wasserwerks mit Enteisungsanlage, des Hauptsumpfers und des Klärwerkes soweit gelassen, daß der wesentlichste Nachholbe-darf auf diesen Gebieten gedeckt ist und nur noch Anwendungen im Rahmen des Wachstums der Stadt notwendig sind.

„Nichts ist erledigt, bis es gerecht erledigt ist“

oberster Leitgedanke bei Ihrer Arbeit immer das Wohlergehen der Bürger war.

Es gäbe noch viel zu berichten, von der Schwarzwalddiale, vom Freibad Ruppurr, vom neuen Hallenbad, mit dem im Spät-herbst begonnen wird, vom neuen Altersheim, von Dutzenden geblühender Vorhaben bis zu vielen Hunderten von kleineren Maß-nahmen zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürger. Lassen Sie mich aber zusam-menfassend sagen: Diese Haushaltspläne 1953 sind, trotz aller Mühseligkeit, die wir uns auferlegten, pläne, die von Mut zeugen und die unsere Stadt ein schönes Stück weiterbringen. Sie ehren den Stadtrat, zeu-gen von seiner Weisheit, und ich darf Ihnen, meine Damen und Herren, meinen herzlichsten Dank nicht nur für Ihre aufop-ferungsvolle Mitarbeit, sondern für die Art Ihrer Mitarbeit aussprechen. Ich darf hier in aller Öffentlichkeit bestätigen, daß Ihr

Wenn ich schon beim Danken bin, darf ich mit einschließen alle Arbeiter, Ange-stellten und Beamten der Stadtverwaltung für ihren Fleiß, ihre Treue und ihre Sauberkelt. Sauberkelt im öffentlichen Dienst zu schaffen und zu erhalten ist eine Auf-gabe, der wir immer wieder erneut unser Augenmerk zuwenden müssen. Es kann den städtischen Bediensteten für ihre Tages-arbeit nicht oft genug gesagt werden — und nun, meine Damen und Herren Gäste aus den Vereinten Staaten, mache ich eine An-leihe bei Ihnen —, was Abraham Lincoln ausdrückt: „Nichts ist erledigt, bis es gerecht erledigt ist.“

Vom Mitgehen der Bürgerschaft

Landes und des Bundes. Deshalb zum Ab-schluß einige Worte über unsere Gema-indegrenzen hinaus!

Ich darf aus ehrlücher Überzeugung auch Dank sagen der Presse und dem Rundfunk, jenen Institutionen, die in einem natürlichen Spannungsverhältnis zu uns leben, welches aber dann gesund ist, wenn beide Teile bei ihrer Arbeit das öffentliche Wohl in erster Linie im Auge haben. Daß hier in Karlsruhe dem so ist, sei besonders dank-bar vermerkt. Auch Dank den Bundes- und Landtagsabgeordneten unseres Raumes, die da und dort unsere Interessen mit Nach-druck vertreten haben. Aber nicht zu-lezt Dank der Bevölkerung un-serer lieben Stadt. Sie hat sich welt-gehend losgelöst von der hemmenden Gel-tesatmosphäre einer Hof- und Beamten-stadt, die wir nicht mehr sind und nie mehr werden, sie hat bewundernswürdig eie-gant ihre eigenen Vorbehalte überwunden. Ohne das Mitgehen der Bürgerschaft wäre auch alle Arbeit im Rathaus zu einem höchst zweifelhaften Erfolg verurteilt. Ich bin des-halb froh, aus mehreren dauernden Fühlungs-halten mit allen Kreisen der Bevölkerung bestimmt zu wissen, daß diese, von einer verschränkt klebrigen Anzahl von Quer-lanten abgesehen, lebhaft und freudig an

Es erreichte nur im ersten Augenblick deplaziert, von dieser Stelle aus zur großen Politik Stellung zu nehmen. Es ist dann bestimmt nicht deplaziert, wenn es verant-wortungsbewußt aus dem Blickwinkel der Gemeinde geschieht, jener Körperkraft, in welcher die Menschen, Kopf-an-Kopf le-bend, die engsten Berührungspunkte haben, wo zwischen Verwaltung und Bevölkerung keine unüberbrückbare Kluft der Büro-kratie herrscht, wo es noch eine un-mittelbare Verbindung zwi-schen dem Einzelmenschen und seinen Vertretern im Stadtrat und Rathaus gibt!

Und gerade diese Gemeinde ist es, die in größten Notzeiten des Vaterlandes immer auf sich selbst gestellt war, ihre Aufgaben erfüllen mußte und auch erfüllte.

Sie hat nicht nur das Recht, vielmehr die Pflicht, die zuweilen

alle den Fortschritten unserer Gemeinde teil-nimmt. Die Förderung und Pflege eines ge-sunden Bürgerintesses wird uns weiterhin ganz besonders angelegen sein, indem wir immer daran denken, daß unsere Arbeit im Stadtratskollegium in erster Linie unseren Bürgern zu dienen hat, und wir mit ihnen, vom Arbeiter bis zum Fabri-kanten, ein Ganzes bilden wol-len. Ein kleines Ganzes im Großen des

Alle Politiker in Stadt, Land und Bund und in der Welt, die von ihren Mitmenschen ein Mandat bekommen, bekommen es dazu, für die Wohlfahrt dieser Mitmenschen besorgt zu sein. Und Doktrinen und Dogmen müßten sich diesem großen Ziel der menschlichen Wohlfahrt unterordnen. Das ist der wirkliche Wunsch der Menschen in Stadt und Land, das ist auch der Schrei aller Menschen und Völker, denn alle diese Menschen und Völker wollen Wohlfahrt, wollen Freiheit, wollen Frieden!

felder ungenügend erfüllt wird, zu den Vorgängen im Lande und im Bunde Ste-lung zu nehmen und — wenn nötig — zu-mahnen. Wir haben hier in diesem Hause, dem anzugehören ich nun 6 Jahre die Ehre habe, nach dem Zusammenbruch eine große Aufbauarbeit geleistet. Unsere Arbeit war immer besetzt von der Verantwortung, die wir der Bevölkerung gegenüber zu tragen haben. Die Auftragsungen waren oft ver-schieden, aber da haben wir uns immer zu-sammen gerannt. Nie haben sich unsere Her-zen verhärtet. Die Achtung wurde dem, der eine andere Meinung offen vertrat, nie entzogen.

Zugelassen, daß die Landes- oder gar die Bundespolitik nicht ohne weiteres mit den Vorgängen in der Gemeinde verglichen wer-den kann, obwohl allerdings festzustellen werden muß, daß die unmittelbaren Re-lationspunkte in der Gemeinde am häu-figsten auftreten, so glaube ich, daß es für die Politiker auf scheinbar höherer Ebene oft lehrsam wäre, nach unten zu schauen und daraus zu lernen. An Intelligenz scheint in den höheren politischen Regionen ein Überangebot vorhanden zu sein, die Wei-sheit ist jedoch offensichtlich Mangelware, und auf die Schöpferkraft des Herzens be-zieht man sich gewiß zu wenig! Denn nichts kann sich katastrophaler für unser Volk auswirken als die Sprengung der Brücken, die zwischen den aufbauwilligen, freibütlichen und demokratisch gesinnten, in Einzelringen jedoch verzweifelnder Auffassung befindlichen Lagern unseres Volkskörpers, in noch be-stehendem Ausmaße bestehen. Sie reslos in die Luft zu jagen, ist nicht der Wille des Volkes und vergleichbar mit den sinnlosen Brückensprengungen vor Kriegsende.

Mit Herz, Verstand und Mut

Der Haushalt der Stadt Karlsruhe, den wir heute verabschieden, ist ein kleiner Baustein im Gewölbe des deutschen Wie-deraufbaus. Er wird in dieses Gewölbe eingetragt von einer großen Mehrheit des Stadtrates. Dieser Haushaltsplan im Gan-zen gesehen, mit Mühe und Sorgfalt aufge-stellt, darf als ein mutiger bezeichnet wer-den. Aber all die Mühe, alle Sorgfalt und aller Mut, die wir hier aufwenden und den wir damit beweisen, werden letztlich nur gekrönt sein mit dem Erreichen des höch-sten Zieles, nämlich einer größeren Wohl-fahrt der Menschen, wenn die Politiker im Lande, im Bunde und auf der Welt ihr Man-dat so auftragen, wie wir es hier in der Gemeinde tun. Ganz gleich, wie weit diese Mahnung von hier aus dringt! Ich spreche sie aus. Denn ich weiß:

Die Statrede

des

Oberbürgermeisters Günther Klotz

in der Stadtratssitzung am 9. Juni 1953

zum

Haushaltsplan 1953/54

